

Wanderung 42 (24.01.09)
Steinheim a.d. Murr - Kleinbottwar



Steinheim a.d. Murr

Wanderung 42 (24.01.09)
Steinheim a.d. Murr - Kleinbottwar

(1)



(2)



(3)



Wanderung 42 (24.01.09)
Steinheim a.d. Murr - Kleinbottwar

(4)



(5)



Wanderung 42 (24.01.09)
Steinheim a.d. Murr - Kleinbottwar

(6)



(7)



Wanderung 42 (24.01.09)
Steinheim a.d. Murr - Kleinbottwar

(8)



(9)



Wanderung 42 (24.01.09)

Steinheim a.d. Murr - Kleinbottwar

Anfahrt: (eine Variante)

- von *Stuttgart* aus B14 durch Kappelbergtunnel bis *Winnenden*
- von *Winnenden* aus über *Affalterbach* und *Erdmannshausen*
- L1126 nach *Steinheim an der Murr*
- in *Steinheim* : erste Kirche links an der Hauptstraße (von Erdmannshausen kommend)
- hier in der Nähe parken

Ablauf: Dauer ca. 2,25 h

- vom Parkplatz aus suchen wir die Kreuzung *Marktstraße/Lammgasse*
- die *Lammgasse*, die die Rotwegmarkierung ‚rotes Kreuz‘ hat, laufen wir bergauf
- der Straßenname ändert sich später in *Städtgraben*

- links von der Straße: die ...

(1)



Quelle: Tafel vor Ort

(viele wissenswerte Tafeln dieser Art hat die Gemeinde Steinheim überall angebracht)

- weiter bergauf bis wir den Rotweg verlassen
- wir nehmen den Grünweg nach links
= *Alte Kleinbottwarer Straße* bei diesem Wegweiser ...



- bald : die letzten Häuser von *Steinheim*



Auf einer Gemarkungsfläche von 2.318 Hektar trifft man hier noch steile Weinberge, fruchtbare Äcker und Wiesen sowie zusammenhängende Waldflächen an. Viele Rundwanderwege verknüpfen diese Gebiete für Naherholungssuchende.

Steinheim und seine Stadtteile - Mit seinen beiden Stadtteilen Kleinbottwar und Höpfigheim beinahe 12.000 Einwohner zählend, liegt Steinheim an der Murr am Eingang zum weinreichen Bottwartal, direkt am Zusammenfluss von Bottwar und Murr. Berühmt durch die südwestlichen Ausläufer der Löwensteiner Berge, liegt die Landschaft an der Nahtstelle des Verdichtungsraumes zum ländlichen Raum in der Region Mittlerer Neckar. Diese Gegend gehört im dichtbevölkerten Landkreis Ludwigsburg zu den landschaftlich reizvollsten. Die reichgegliederte Landschaft, ihre Lage und Struktur ist auch einer der Gründe, weshalb Steinheim an der Murr, im Jahre 1955 zur Stadt erhoben, gerne besucht wird.

Quelle: http://www.stadt-steinheim.de/servlet/PB/menu/-1_11/index.html

Das Gebiet **Steinheims** war bereits in der Römerzeit besiedelt (90–260 n. Chr.), wovon Ausgrabungen eines römischen Bades zeugen. Seine erste Erwähnung findet Steinheim im Lorscher Codex, der vom Jahr 832 datiert. Im 12. Jahrhundert errichteten die Markgrafen von Baden auf den Überresten des römischen Bades einen Herrenhof. Ab 1255 bestand in Steinheim im früheren badischen Herrenhof ein einflussreiches Frauenkloster der Dominikanerinnen, das u. a. auch Ländereien in Esslingen am Neckar erwarb und ab 1271 die Ortsherrschaft innehatte. Der Stadtname lautete seinerzeit noch „Steinen“. Das Kloster wurde während der Reformation zwischen 1550 und 1560 säkularisiert und brannte im Jahre 1643 vollständig ab; Ausgrabungsfunde sind heute im Stadtmuseum zu besichtigen. Vor dem Übergang an Württemberg im Jahre 1564 wurde der Ort gelegentlich als Stadt bezeichnet, formell wurde das Stadtrecht jedoch erst 1955 verliehen. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich Steinheim zu einem bedeutenden Standort der württembergischen Möbelindustrie, welche heutzutage allerdings so gut wie keine Rolle mehr spielt. Steinheim gehörte zum Oberamt Marbach und kam nach dessen Auflösung 1938 zum Landkreis Ludwigsburg. 1933 wurde bei Steinheim der Schädel eines Urmenschen, des sogenannten Homo steinheimensis, gefunden. Es ist bis heute der drittälteste Menschenfund in ganz Europa. Dem Homo steinheimensis ist das Urmensch-Museum in Steinheim gewidmet.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Steinheim_an_der_Murr

- Ortsausgang und **erste Landschaftseindrücke (2)**
- es geht wieder bergab
- noch vor *Kleinbottwar* liegt links hinter einer Natursteinmauer die **Burg Schaubeck (3)**
- ein kurzes Stück noch, dann ist **Kleinbottwar (4)** erreicht

Wanderung 42 (24.01.09) Steinheim a.d. Murr - Kleinbottwar

Ruhig und dennoch verkehrsgünstig liegt das **Bottwartal** nur wenige Kilometer zwischen Stuttgart - Heilbronn - Ludwigsburg - Backnang. Quelle: <http://www.das-bottwartal.de/>

Kleinbottwar mit ca. 1.800 Einwohnern ist berührt von Landwirtschaft und umgeben vom Weinbau. "Forstberg" und "Benning" ermöglichen den Ausblick ins "Obere Bottwartal", zur Landeshauptstadt Stuttgart und Kreisstadt Ludwigsburg, den "Hohen Asperg", den der Volksmund als den höchsten Berg Baden-Württembergs bezeichnet, bis zum Stromberg. Quelle: http://www.stadt-steinheim.de/servlet/PB/menu/1225969_1/index.html

Kleinbottwar wird im Jahr 1245 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Zu jener Zeit gehörte die eine Hälfte der Siedlung zu Steinheim, die andere zu Großbottwar. Steinheim wiederum gehörte zum Bistum Speyer und Großbottwar zum Bistum Würzburg. Die Grenzlinie verlief entlang dem Wehrbach, mitten durch Kleinbottwar. Unser Ortszeichen, das Rädchen als geteilter Ring (seit 1694) nimmt wahrscheinlich Bezug auf diese Ortsteilung. Quelle: <http://www.gemeinde.kleinbottwar.elk-wue.de/cms/startseite/kirchen-und-ortsgeschichte/>

- Kleinbottwar durchlaufen wir ; im Talgrund : Überquerung der **Bottwar (5)**
- ab hier geht's wieder bergauf
- **Blick zurück auf Kleinbottwar (6)**
- noch vor der Unterführung unter die „Gelbstraße“ schwenken wir nach links
- jetzt befindet man sich auf dem Rotweg ‚blauer Balken‘
- noch ein paar **Landschaftsbilder vor Steinheim (7)**
- wieder am Ortseingang, bilden Orientierungskriterien immer noch das Rotwegzeichen ‚blauer Balken‘ sowie die Straßennamen *Lehenstraße* und *Höpfigheimer Str.*
- **Attraktion am alten Bahnhof (8)**
- kurz vor dem Auto : die *Murr* und historischer **Ortskern von Steinheim (9)**